Bezugs-Preis: Tägliche 2 Ausgaben (Mittag- und Abend), Sonntags 3—4 Bögen und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei den Post-Vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Stadtmusik. Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücher-Markt“. Tägliche Gratiszusendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal. im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: **Friedrichstraße Nr. 47.** Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V. Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher

Nr. 479. **Krefeld, Mittwoch, den 29. August 1900 (Johannes Enthauptung).** **52. Jahrgang.**

Mittag-Ausgabe.

Wer sich schon jetzt für das am 1. Septbr. beginnende Monats-Abonnement anmeldet, erhält bis zum 1. Septbr. cr. die

„Niederrh. Volkszeitung“

gratis, nach auswärts auch franko.

Der **Abonnementspreis** für den Monat September für die

„Niederrheinische Volkszeitung.“

Haupt-Zentrumsorgan am Niederrhein,

wöchentlich 15—17 Blätter

beträgt bei der Geschäftsstelle Mk. 0.70, bei der Post Mk. 0.75.

☞ Ein achttägiges **Gratis-Probe-Abonnement** steht jederzeit zu Diensten.

Geschäftsst. der „Niederrh. Volksztg.“

Krefeld.

Die Nichtbestätigung des gewählten Stadtraths Dr. Dullo

wird heute von den Offiziosen zu vertheidigen gesucht. Imponiren kann uns diese Leistung nicht. Sie leidet an einem unheilbaren inneren Widerspruch.

Dr. Dullo war bekanntlich schon vor seiner Wahl mittelbarer Staatsbeamter. Die Offiziosen beschuldigen ihn, daß er die Rücksichten, die ihm seine amtliche Stellung auferlegte, außer Acht gelassen, „aufreizende Agitation“ getrieben und sich als „leidenschaftlicher Parteimann“ erwiesen habe. Da drängt sich nun natürlich sofort die Frage auf, weshalb denn die Regierung gegen diesen Mann, der angeblich seine Beamtenpflicht gröblich verletzte, nicht disziplinarisch vorgegangen ist. Ja, sagen die Offiziosen, der Minister des Innern hat von einem disziplinarischen Einschreiten abgesehen „in der Erwartung, daß ein Hinweis auf die Dienstpflichten Dr. Dullo veranlassen werde, in Zukunft diejenigen Grenzen innezuhalten, die sich aus den Anforderungen seiner amtlichen Stellung ergeben.“ Also der Minister hat angeblich Vertrauen für die Zukunft auf Dr. Dullo gehabt. Nun gut, warum hat er denn dieses Vertrauen auf das bisherige Amt des Dr. Dullo eingeschränkt. Warum hat er bezweifelt, daß Dr. Dullo auch als Stadtrath künftig die Grenzen innehalten werde, die sich aus den Anforderungen dieser amtlichen Stellung ergeben? Mißtrauen und Vertrauen in dieselbe Person — das reimt sich nicht zusammen! —

Dr. Dullo scheint selbst die Einleitung eines Disziplinarverfahrens zu wünschen. Man sollte also nicht den Ton gnädiger Schonung anschlagen, wenn man ihm den Rechtsweg verschlossen hält. Der Regierungspräsident, so sagen die Offiziosen, hat dem Nichtbestätigten im Auftrag des Ministers „diejenigen thatsächlichen Vorkommnisse einzeln mitgetheilt, in denen hauptsächlich eine Verfehlung gegen die Pflichten eines mittelbaren Staatsbeamten zu erblicken ist“. Aber er hat eine Abschrift von dieser Anklageschrift, die zugleich Verurtheilungsakt war, dem Dr. Dullo verweigert, was die Offiziosen aus formalen Gründen rechtfertigen wollen. Formalität hin und Formalität her, in der Sache kommt das Verfahren darauf hinaus, daß dem Dr. Dullo die Unterlagen für die Beschreitung des Beschwerdeweges oder für die sonstige Widerlegung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe versagt bleibt, während er nunmehr von den Offiziosen öffentlich als aufreizender Agitator, leidenschaftlicher Parteimann und pflichtvergessener Beamter abgewandelt wird. Das entspricht nicht den rechtsstaatlichen Verhältnissen. Sollte einem Beamten eine Rüge wegen Verletzung der Amtspflichten gemacht werden, so darf das nur in den Formen des Disziplinargesetzes geschehen, damit ihm die Möglichkeit der Vertheidigung bleibt. Und soll er gar öffentlich durch die offiziöse Presse abgekanzelt werden, so darf ihm erst die Vertheidigung nicht erschwert oder gar behindert werden.

Die Verweigerung der Bestätigung ist an sich ja im Rahmen der gesetzlichen Vollmachten erfolgt. Aber der Geist der bestehenden Rechtsordnung ist nicht gewahrt, wenn man einem lästigen Beamten an Stelle des Disziplinarverfahrens eine Nichtbestätigung nach einer Wahl zu einem besseren Amte anhängt. Und politisch klug ist diese Anwendung des Bestätigungsrechts erst recht nicht. Dr. Dullo wäre als Königsberger Stadtrath gewiß dem Staate nicht gefährlicher geworden, wie er es bisher in einem anderen Amte gewesen ist. Wäre er wirklich staatsgefährlich, so hätte man ihm doch längst den Prozeß machen müssen. „Aufreizende Agitation“ ist gerade die Folge der Nichtbestätigung; die einfache Bestätigung wäre gar nicht beachtet worden. Daß die Stadträthe den Ministern nicht gefährlich werden können, dafür sorgt doch schon die stramme preußische Disziplin. Unfähig für ein Stadtrathsamt war Dr. Dullo auch nicht. Ebensowenig kann man sagen, daß die Mehrheit der Königsberger Stadtverordneten bei dieser Wahl eine parteipolitische Demonstration hätte machen wollen, welcher die Regierung entgegentreten müßte. Es haben vielmehr auch Angehörige anderer Parteien für den Gewählten gestimmt, weil sie ihn für den geeigneten Mann hielten, und schließlich haben alle Stadtverordneten, auch die konservativen, über die Nichtbestätigung ihr Bedauern ausgedrückt. Es liegt also klar auf der Hand, daß die Regierung hier von ihrem Rechte der Bestätigungsverweigerung nicht den richtigen Gebrauch gemacht hat.

In dem Vorgehen gegen Dr. Dullo bekundet sich derselbe Geist, der in der Kulturkampfzeit sich z. B. in der Nichtbestätigung des von einer liberalen Mehrheit wiedergewählten Oberbürgermeisters Kaufmann in Bonn äußerte. Man wollte keinen „ultramontanen“ Oberbürgermeister, und da man sonst nichts gegen ihn vorbringen konnte, so machte man ihm zum Vorwurf, daß er die Maigesetze nicht „gerne“ ausführen würde. Der damalige Versuch, die Zentrumspartei von den kommunalen Aemtern auszuschließen, hat bald aufgegeben werden müssen. Die Ausschließung der Anhänger der freisinnigen Volkspartei wird sich auch nicht durchführen lassen, aber sie wird agitatorisch wirken zu Gunsten der zurückgesetzten Partei, wie s. Z. die Nichtbestätigung Kaufmanns die Agitation für das Zentrum forderte. Politische Märtyrer zu schaffen ist weder schön noch klug.

Deutschland.

* **Berlin,** 28. Aug. Der Kaiser unternahm heute Morgen in der Umgebung des Neuen Palais einen Spazierritt und begab sich sodann mit der Kaiserin nach Berlin, um der Enthüllung dreier Standbilder in der Siegesallee beizuwohnen. Der Kaiser besuchte später die Ateliers von Professor Begas und Breuer und den Dombauplatz und empfing im Königl. Schlosse den Baurath Möckel, welcher Vortrag über das in Königswusterhausen zu errichtende Bleadenheim hielt, sowie den Bildhauer Roloff, welcher einen für das Grabmal des Sultans Saladin in Damaskus bestimmten Rosenkranz in Gegenwart des türkischen Botschafters vorlegte. — Um 1 Uhr empfing der Kaiser den italienischen Botschafter. Nach der Frühstückstafel im Königl. Schlosse zu Berlin empfing der Monarch um 2 Uhr 15 Minuten Professor Doppler und besuchte sodann das Atelier des Professors O. Lessing. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird gegen Ende der Woche in Berlin erwartet. — Staatssekretär Graf Bülow wird auf Einladung des Kaisers an der am 30. ds. im Zeughaus stattfindenden feierlichen Weihe und Nagelung von Fahnen und Standarten theilnehmen. — Die Reichsbank-Hauptstelle sowie die Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung werden Zwanzigpfennigstücke aus Nickel in beliebiger Höhe auch über den im Art. 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 bezeichneten Betrag von 1 Mark hinaus von Jedermann, insbesondere auch von öffentlichen Kassen in Zahlung nehmen und diese Stücke in beliebigen Mengen gegen andere Reichsnickelmünzen, Thaler oder Reichssilbermünzen umtauschen, soweit die Bestände an solchen Münzsorten dies zulassen.

* **Zur Gewerbeordnung.** Eine Verordnung zur Ausführung der Gewerbeordnungsnovelle vom 30. Juni 1900 wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Danach beschließt über Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Gewerbes eines Pfandvermittlers, Gesindevermiethers oder Stellenvermittlers der Kreis-(Stadt-)Ausschuß. Wird die Erlaubniß versagt, so steht dem Antragsteller innerhalb zwei Wochen der Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren vor dem Kreis-(Stadt-)Ausschusse zu. Die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses ist endgültig. In den zu einem Landkreise gehörigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern tritt an die Stelle des Kreis-Ausschusses der Magistrat (kollegialischer Gemeindevorstand). Der Kreis-Ausschuß, in Stadtkreisen und in den zu einem Landkreise gehörigen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern der Bezirks-Ausschuß, entscheidet auf Klage der Ortspolizeibehörde: a. über die Zurücknahme der Erlaubniß zum Betriebe des Gewerbes eines Pfandvermittlers, Gesindevermiethers oder Stellenvermittlers, b. über die Untersagung des Gewerbebetriebes solcher Pfandvermittler, Gesindevermiether und Stellenvermittler, welche vor dem 1. Oktober 1900 den Gewerbebetrieb begonnen haben. Die Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1900 in Kraft.

* **Zum Fall Dullo** (s. Leitartikel) nimmt jetzt die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort. Der Minister des Innern, sagt sie, habe bloß die Entscheidung aufrechterhalten, die der Regierungspräsident mit einstimmiger Zustimmung des Bezirksausschusses getroffen habe. Die Zugehörigkeit des Dr. Dullo zur freisinnigen Volkspartei sei für diese Entscheidung nicht maßgebend gewesen. Hätten doch in zahlreichen anderen Fällen freisinnige Magistratsbeamte die Bestätigung anstandslos erhalten, auch in Königsberg. Maßgebend für die Nichtbestätigung sei die weit über den Rahmen einer sachlichen Kritik hinausgehende Form und Art gewesen, in der Dr. Dullo jahrelang in agitatorischer Weise gegen die Regierung und die höchste staatliche Autorität öffentlich aufgetreten sei. Bei voller Wahrung der Freiheit der politischen Ueberzeugung der Beamten müsse von diesen, auch insofern sie mittelbar Staatsbeamte seien, verlangt werden, daß sie die Rücksichten nicht außer Acht ließen, die ihnen die Stellung als Beamte auferlegen. Dieser Pflicht habe Dr. Dullo nicht Rechnung getragen. Dazu komme, daß seine aufreizende Agitation gegenüber anderen Parteien wesentlich zur Verschärfung der politischen Gegensätze in Königsberg beigetragen habe. Ein so leidenschaftlicher Parteimann eigne sich nicht für ein obrigkeitliches Amt. Von einem disziplinarischen Einschreiten habe der Minister wegen der in der Vergangenheit liegenden Vorkommnisse abgesehen in der Erwartung, daß ein Hinweis auf die Dienstpflichten Dr. Dullo veranlassen würde, in Zukunft die Grenzen innezuhalten, die sich aus den Anforderungen seiner amtlichen Stellung ergäben. Er habe daher den Regierungspräsidenten beauftragt, Dullo unter Hinweisung auf die einzelnen Fälle, in denen er insbesondere jene Grenzen überschritten habe, eine entsprechende Eröffnung zu machen. Wie gegenüber den entgegengesetzten Mittheilungen festgestellt sei, habe der Regierungspräsident ihm auch die thatsächlichen Vorkommnisse einzeln mitgetheilt, in denen hauptsächlich eine Verfehlung gegen die Pflichten eines mittleren Staatsbeamten zu erblicken sei. Ueber eine Reihe dieser Vorkommnisse sei Dr. Dullo bereits früher amtlich verhört worden und habe deren Richtigkeit im Wesentlichen anerkannt. — Dieser Rechtfertigungsversuch will uns nicht als vollkommen gelungen erscheinen. In der Hauptsache geht daraus doch nur hervor, daß Dullo gestraft werden sollte, weil er eine der Regierung und vor allem den Konservativen unbequeme politische Thätigkeit entfaltet hat. Das Bestätigungsrecht ist aber nicht dazu da, Leute zu strafen, die man auf andere Weise nicht fassen kann, sondern zu verhüten, daß unfähige und ungeeignete Personen ein kommunales Amt erhalten.

* **Der famose Küchenzettel der Ansiedelungs-Kommission** findet nirgends Vertheidiger. Auch die „Post“ macht „selbstverständlich nicht den geringsten Versuch, dieses Absperisungsrezept zu rechtfertigen“. Es beweise aber nichts gegen die Landwirthschaft, sondern nur, „daß die Ansiedelungskommission nicht mit den Erfordernissen des realen Lebens rechnet, sondern bureaukratisch regiert“. Nach dem „Borw.“ ist der Küchenzettel nahezu wörtlich aus dem Speise-Etat für die zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Strafanstalten abgeschrieben worden. Wir wissen von jemand, der auch Monate lang Gefangenkost in Plötzensee gegessen hat, daß diese denn doch erheblich besser war, als sie der Küchenzettel der Ansiedelungskommission verspricht. Jedenfalls muß ein Arbeiter, der den ganzen Tag schwer auf dem Felde arbeitet, wesentlich besser beköstigt werden, als ein im behaglichen Zimmer arbeitender Gefangener. Daß die ostelbischen Landwirthe im Durchschnitt ihre Arbeiter nach dem Speisezettel der Ansiedelungskommission beköstigen, halten wir natürlich für ausgeschlossen. Blundern darf man sich aber nicht, wenn dieser Zettel agitatorisch verwerthet wird.

Belgien.

* **Brüssel,** 28. Aug. Der Schah von Persien ist heute Mittag ½1 Uhr nach dem Haag abgereist. Von da wird er sich nach Marienbad zur Kur begeben, um dann Wien zu besuchen. Die Vertreter Persiens in Washington, Paris, London, Petersburg und Brüssel befinden sich in seinem Gefolge.

Niederlande.

* **Haag,** 28. Aug. Der Schah von Persien ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem General-Adjutanten Grafen du Ronceau im Auftrage der Königin empfangen worden. Zur Begrüßung waren ferner sämmtliche Minister und die Spitzen der Behörden erschienen. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Schah nach dem königlichen Palais; morgen Nachmittag wird er sich nach Soestdyck begeben, um der Königin und der Königin-Mutter einen Besuch abzustatten.

---

4)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

„Ich geh' in die Welt . . .“

„Sprich nicht so dumm. In die Welt gehen — das ist leichter gesagt wie gethan. Nein, hierbleiben sollst Du, den Hof bewirthschaften sollst Du, heirathen sollst Du, damit wir, ich und Deine Mutter, uns auf's Altentheil setzen können.“

„Vater —?“ Ein freudiger Schimmer leuchtete in Karls Augen auf. Er dachte an Gesine.

„Ja, wenn ich nicht stets für Dich sorgte“, fuhr der Alte schmunzelnd fort. „Also pass' auf. Der Schullehrer setzt ein Schreiben an das Departement auf, in dem es heißt, daß ich zu alt und zu schwach bin, um den Hof noch länger bewirthschaften zu können, daß . . .“

„Aber das ist ja nicht wahr, Vater.“

„Was kümmert's Dich? — Das nennt man reklamiren. — Also — die Mittel hab' ich auch nicht, um mir 'nen tüchtigen Knecht zu halten, Du bist mein einziger Sohn, Du willst Dich gerade verheirathen und den Hof übernehmen, da müßten die Herren im Departement doch einsehen, daß Du nicht dem Kalbfell folgen könntest. Bist Du damit einverstanden?“

„Wenn's hilft — ja, Vater. Und für's heirathen ist ja auch gesorgt . . . ich hab' schon eine . . .“

„Ja, Du kannst gleich morgen nach'm Haidehof hinüberreiten und um die Marie anhalten.“

„Was — Vater —!“

„Um die Marie anhalten“, entgegnete der Alte scharf. „Sie wird nicht nein sagen, ich hab' schon mit dem Vater gesprochen.“

Wieder zogen sich die Augenbrauen Karls finster zusammen, während ein tiefer Athemzug seine Brust hob.

„Nein, Vater“, sagte er kurz, „das thu' ich nicht.“

„Was thust Du nicht?“

„Um die Marie vom Haidehof anhalten. Ich mag die Dirne nicht.“

„Donner und Doria! . . . Der Alte schlug so heftig mit der Faust auf den Tisch, daß die Fenster klirrten. „Dir steckt wohl noch immer die blonde Hexe aus dem Fährhause im Kopfe?“

„Ja, Vater, ich habe die Gesine lieb, wie sie mich lieb hat, und kein anderes Mädchen wird mein Weib.“

Der Alte lachte rauh auf. „Die Jungfer Habenichts? Die Tochter des alten Matrosen? — Das wär' mir die richtige Frau im Ahrendthof . . . nee mein Junge, daraus wird nichts! Ich hab' zu Deiner Liebschaft mit der Dirne nichts gesagt — so 'ne Dummheit begeht jeder mal, wenn er jung ist — aber heirathen — ? Da hab ich ein Wörtchen mitzureden.“

Karl war leichenblaß geworden, er ballte die Hände und bebte am ganzen Körper.

„Vater“, stieß er hervor, „Ihr könnt mich so viel schelten, wie Ihr wollt, das ist Euer Recht, aber Gesine zu beschimpfen, dazu habt ihr kein Recht.“

„Wer will's mir verbieten?“ fuhr der Alte auf.

„Ich, Vater!“ entgegnete Karl, sich hoch emporreckend. Da hob der Alte in vollem Zorne seine Faust, um den Sohn zu schlagen. Karl sah ihm starr und finster in das Auge, ohne im mindesten zurückzuweichen oder mit der Wimper zu zucken. Des Alten Faust blieb emporgehoben, ohne zum Schlage niederzufallen.

„Schlagt zu, Vater“, sprach Karl mit heiserer Stimme, „ich muß es ja dulden, denn ich bin Euer Sohn, aber das sag' ich Euch, von dem Augenblick an habt Ihr keinen Sohn mehr.“

Des Alten Faust sank herab.

„Trotzkopf!“ grollte er. „Zum letzten Mal frag ich Dich: willst Du die Marie heirathen?“

„Nein, Vater . . .“

„So — so geh' unter die Soldaten!“

„Ist das Euer letztes Wort, Vater?“

„Ja, Du ungerathener Bursche! Geh', laß Dich unter die Soldaten stecken! Laß Dich von den französischen Korporalen mit Stockhieben traktiren, marschire gegen Deine deutschen Brüder — bis Dich eine Kugel trifft — mir soll es recht sein!“

„Vater! . . .“

„Mir soll's recht sein — geh' — mach' daß Du fortkommst. Die rothe Hexe kannst Du ja mit Dir nehmen!“

Der Alte sprach mit lauter, erregter Stimme, daß es durch das ganze Haus schallte. Auch die Bäuerin am Herd hörte es und eilte erschreckt in das Zimmer, um ihren Mann zu besänftigen. Sie hörte die letzten Worte und wußte alles.

„Christian — Karl, was habt Ihr miteinander?“ rief sie ängstlich. „Was ist's mit Gesine?“

„Nichts ist damit Kathrin“, fuhr ihr Mann zornig fort. „Wünschst Du Dir etwa auch die rothe Hexe als Deine Tochter?“

„Christian, sie ist ein braves Mädchen . . .“

„Aha, Ihr steckt also unter einer Decke! Hab mir so was gedacht. Aber ich sag Dir, Kathrin, ehe mir das Mädel ins Haus kommt, setz' ich den rothen Hahn auf's Dach, und damit Punktum!“

Frau Kathrin erhob die gefalteten Hände zu ihrem Sohne. „Karl, gib nach, laß von dem Mädchen . . .“

„Ich kann's nicht, Mutter“, entgegnete Karl finster.

„Horst Du's, er kann's nicht. Na, bei den Franzosen wird er sie schon vergessen.“

„Laßt's gut sein, Vater — Mutter, ich bitt Euch, dringt nicht weiter in mich . . . ich kann's nicht, und damit ist's gut. Ich thu' Dir den Willen, Vater, und verlasse Dein Haus und geh in die Welt, irgendwo wird noch Platz für mich sein. Aber das sag ich Dir, unter die französischen Soldaten laß ich mich nicht stecken. Ich weiß schon, wo ich ein Unterkommen finde.“

Er wandte sich zum Gehen. Frau Kathrine schlang die Arme um seinen Nacken: „Karl, Karl“, schluchzte sie, „wohin gehst Du?“

„Fort, Mutter, lebt wohl und vergeßt mich nicht . . . lebt wohl . . .“

Er küßte die alte Frau, die weinend an seinem Halse hing, dann löste er sanft ihre Arme und ließ die Fassungslose auf einen Stuhl sinken, wo sie mit in den Händen verhüllten Antlitz sitzen blieb. „Lebt wohl, Vater — Mutter“, sagte er noch einmal, streckte die Hand dem Vater entgegen und verließ trotzig emporgeworfenen Hauptes das Zimmer, als sich der alte Bauer mit Achselzucken abwandte.

„Karl, Karl“, schrie die Bäuerin auf und wollte ihm nach. Aber Christian Ahrendt hielt sie zurück und drückte sie wieder auf den Stuhl. „Laß ihn gehen, Kathrin, er wird sich die Hörner schon abstoßen und wiederkommen. Aber für Trotz und Ungehorsam ist kein Platz in meinem Hause. Und nun geh an Deine Arbeit.“

Und die alte Frau erhob sich und wankte mit zitternden Knieen hinaus an den Herd, um dem Gesinde das Abendbrod zu bereiten.

4. Kapitel.

Die Nacht war hereingebrochen, eine dunkle, warme Sommernacht, in der man kaum einen Windhauch verspürt. Lautlos glitt der breite Strom dahin, leise bewegte sich das Schilf an dem Ufer, aus der Ferne klang dann und wann ein unbestimmter Ton, dessen Herkunft nicht zu unterscheiden war, gleich der geheimnißvollen Stimme der Nacht, die ihre schwarzen Flügel verhüllend über die Haide breitete.

Gesine saß am Herde, stützte die Stirn in die Hand und blickte sinnend in die verglimmenden Kohlen. Hans Heinrich Allerkamp lag auf der Bank und schlief.

Plötzlich klopfte es in eigenartiger Weise an das Fenster. Gesine fuhr empor.

„Vater, er ist da!“ rief sie leise und rüttelte den Alten.

„Wer ist da?“ fragte dieser sich aufrichtend.

Da klopfte es wieder, ein langer und zwei kurze Schläge.

„Horst Du es nicht, Vater . . .“

„Alle Wetter, Behrendt Prigge . . .“ rief der Fährmann und sprang auf. Dann humpelte er eilig zum Fenster.

„Bist Du's, Berendt? Woher kommst Du, ich erwartete Dich erst im nächsten Monat.“

„Hab' besondere Fracht, öffne mir die Thür.“

Gesine hatte bereits den Riegel der Thür zurückgeschoben. Nach einer Weile trat die derbe Gestalt eines Helgoländer Fischers ein. Auf dem eisgrauen, pelzartigen Haar saß ein tief herabhängender Südwester; ein dicker Flausrock, Manchesterhosen und hohe, fast bis zum Leib hinaufreichende Wasserstiefel bildeten den Anzug des Mannes, dessen wind- und wettergebräuntes Gesicht wie aus Bronze gegossen erschien, während die kleinen graugrünen Augen forschend unter den überhängenden Brauen hervorblickten. In den Ohren trug er nach Sitte der Fischer kleine goldene Ringe und zwischen den großen Zähnen hielt er die unvermeidliche kurze Stummelpfeife.

„Gu'n Abend, Allerkamp, gu'n Abend, Gesine, da sind wie wedder . . .“ sagte er, die Lippen zu einem breiten Lachen verziehend.

„Der Deuwel auch, Berendt Prigge, wo kommst Du jetzt her? Weshalb hatte mich nich benachrichtigt, jetzt hab' ich keine Vorbereitungen getroffen. Hatte denn wieder Jamaikarum geladen?“

„Nee, Hans Heinrich, dieses Mal hab' ich ganz absonderliche Fracht, Menschenfleisch, Hans Heinrich . . .“

„Bist verrückt geworden?“

„Nee, ganz und gar nich. Aber sind wir allein?“

„Du siehst es ja!“

„Habt Ihr keine französischen Draguners gesehen?“

„Freilich — heute Nachmittag hab' ich en halbes Dutzend übergesetzt. Das Fährgeld sind mir die Hallunken schuldig geblieben, dafür hat aber Gesine den einen in die Weser gestürzt, als er sie küssen wollte.“

„Haha, vortrefflich! Is er ertrunken?“

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Berlin,** 28. Aug. In den Kämpfen bei Machadodorp soll nach Meldungen aus London auch der Artilleriekommandant der Buren, v. Dalwig, angeblich ein Vetter Krupps, schwer verwundet sein.

Ueber die strategische Bedeutung der letzten Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird von militärischer Seite geschrieben:

Der am 26. ds. östlich von Belfast begonnene Angriff der Bullerschen Armee, vereinigt mit Theilen der direkt unter Feldmarschall Roberts stehenden Armee, auf die Stellungen der Buren, die sich senkrecht über die Straße Ermelo-Lydenburg und die Bahnlinie Middelburg-Delagoabai hinziehen, bezweckt, daß Sir Roberts selbst das Kommando übernommen hatte. Er war zu diesem Zweck Tags vorher in Belfast angekommen. Die unter ihm stehenden Truppen waren durch ihren Anmarsch von Süden (General Buller mit 4. Division Luketon und 2 Kavalleriebrigaden) und Westen (2 Brigaden der Kavalleriedivision French und 11. Division Polcarem, der Robertsschen Operationsarmee in zwei durch die Bahnlinie getrennte Gruppen getheilt; und es scheint nach den bis jetzt hierher gelangten Nachrichten der am linken Flügel operirenden Truppen gelungen zu sein, Terrain zu gewinnen. Bei weiterem Fortgang des Kampfes wird voraussichtlich auch die Ueberflügelung bezw. die Umgehung versucht werden. Der Kampf östlich Belfast ist darum bemerkenswerth, weil an dieser Stelle zum ersten Mal seit langer Zeit Operationen im großen Stil zum taktischen Austrag kommen. An dieser Stelle kristallisirte sich das seither zu Etappenschutz und besonderen Kommandos gegen die vereinzelte Burentrupps aufgelöste englische Operationsheer noch einmal in der Stärke von zwei Infanteriedivisionen und je zwei Kavallerie-Brigaden.

Ueber das Mißgeschick, das zwei Kompagnien des Regiments Liverpool am 23. August bei Leeuwkloof auf dem Vormarsch Bullers von Carolina nach Machadodorp zustieß, wird der „Voss. Ztg." aus London berichtet:

Die Kompagnien wurden gegen das Ende des Tages zur Unterstützung der außenstehenden Kavallerie abgesandt, aber zu weit geführt. Ueber den Bergkamm marschirend, entschwanden sie den Blicken des übrigen Regiments. Die Buren schwärmten auf der anderen Seite des Kammes und die Liverpooler fanden sich plötzlich vom Feinde auf 40 Meter Schußweite umringt. Als er die Falle sah, in die er gegangen war, ordnete der befehligende Offizier den Rückzug an, aber es war zu spät. Die Buren eröffneten ein heftiges Feuer. Die Mannschaften fielen dicht und etwa 30 Mann wurden vom Hauptkorps abgeschnitten, nachdem 10 getödtet und 45 verwundet waren und die Munition erschöpft war. Darauf ergaben sich die Uebrigen.

* **London,** 28. Aug. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Lourenzo Marques gemeldet, es verlaute dort, daß heute ein heftiger Kampf bei Machodorp stattgefunden habe. Die Buren seien mit großen Verlusten zurückgeworfen worden und hätten ihre Geschütze und Munition im Stich gelassen.

* **London,** 28. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 27. ds. Abends: Unsere Bewegungen vollziehen sich nothwendigerweise langsam wegen der großen Ausdehnung der Gefechtslinien und der Schwierigkeit, welche das Gelände bietet, auf dem wir operiren. Aber heute machten wir befriedigende Fortschritte. Bullers Truppen nahmen Bergendal ein, eine sehr starke Stellung ungefähr 3km nordwestlich von Dalmanutha. Ich verließ Buller bei Bergendal. Ich hoffe, daß unsere Verluste nicht über 50 oder 60 Mann betragen werden. Der Verlust ist aber größer als befürchtet wurde, weil der Anmarsch gegen die Position durch ein offenes Feld von 2000 bis 3000 m zu erfolgen hatte und der Feind sich entschlossen schlug. Es fielen sehr viele Buren, einige, die sich auf einem felsigen Hügel befanden, durch Lyddit geschosse. Eine Mitrailleuse wurde erbeutet. Es war eine schöne Leistung. Buller führte seine Truppen sehr geschickt, und das Zusammenwirken von Artillerie- und Infanteriefeuer war äußerst wirkungsvoll. Auf unserer linken Flanke ging French bis zu den Swartkopjes an der Straße nach Lydenburg vor und machte Bahn für den morgigen Vormarsch der Division Pole-Carew. Rundle meldet, daß bei Brandwater gestern während eines Erkundungsrittes ein Offizier gefallen und einer verwundet worden sei. Ein Bur fiel, 17 wurden gefangen genommen und 700 Stück Rindvieh erbeutet. Baden-Powell meldet, daß er gegen den Norden von Warmbad vorgestoßen und Mylstrom, ohne Widerstand zu finden, besetzt habe. Das Gelände, in dem er und Paget operire, sei dichtes Buschfeld, und da es für jetzt nicht wünschenswerth sei, weiter nordwärts vorzurücken, kehrten sie mit ihren Truppen nach Pretoria zurück.

* **London,** 29. Aug. Der „Standard" meldet aus Belfast vom 27. d.: Der Feind hält noch immer den Höhenzug südlich der Bahnlinie besetzt. In den Schluchten liegen noch immer kleinere Burentrupps. Zwei schwere Geschütze beschießen die englische Stellung in Zwischenräumen und zwangen die Engländer, ihre Trains zurückzuziehen.

* **Pretoria,** 27. Aug. Der hier erschossene Leutnant, Hans Cordua ist ein geborener Hamburger; Verwandte von ihm sind hier ansässig, seine Mutter lebt in Schwerin. Cordua, der erst 25 Jahre alt war, ging vor vier Jahren nach Pretoria, wo ein älterer Bruder ein Geschäft hat. Bei Ausbruch des Krieges trat Cordua, der hier als Einjähriger gedient hat, freiwillig in die Transvaalarmee ein, kämpfte unter Joubert und wurde bei Glencoe zum Leutnant befördert. In seinem letzten Brief an hiesige Verwandte theilte er mit, daß die von ihm geführte Abtheilung den Engländern zwei Kanonen abgenommen habe. Cordua war ein ehrgeiziger und zu abenteuerlichen Plänen neigender Mann, sodaß vermuthet wird, er habe sich in die Verschwörung gegen Roberts, sofern seine Theilnahme überhaupt erwiesen ist, hineinziehen lassen, ohne recht die Folgen zu erwägen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Generale der Verbündeten in Peking haben beschlossen, den Kaiserpalast nicht zu betreten. Der Grund ist nicht bekannt. Vielleicht glaubt man solche Rücksichtnahme den aufgeregten Chinesen im Interesse baldiger Wiederherstellung der Ordnung schuldig zu sein. Vielleicht fürchtet man auch, daß nicht alle Truppen der Verbündeten zivilisirt genug sind, um sich der Plünderung zu enthalten. Vielleicht will eine einzelne Macht aus Sonderinteresse die Betretung des Palastes nicht und die andern geben um des Friedenswillen nach. Aber man wird doch nachsehen müssen, ob sich im Palaste nicht Mitglieder der Regierung versteckt halten. Man hat ihrer ja noch immer keins und weiß nicht, wo sie sind. Die große Masse des chinesischen Volkes wird immer glauben und berichten werden, die „fremden Teufel" hätten nicht gewagt oder nicht die Erlaubniß bekommen, den Palast zu betreten.

* * *

* **Paris,** 28. Aug. Admiral Courréjolles telegraphirt: Die versammelten Admirale benachrichtigten die Gesandtschaften in Peking von ihrem Beschlusse, Li-Hung Tschang auf der Rhede zurückzuhalten, bis die Gesandtschaften melden würden, daß sie mit ihm Unterhandlungen beginnen wollten.

* **Paris,** 28. Aug. Ein heute hier eingetroffenes Telegramm des Gesandten Pichon aus Peking vom 19. August besagt: Die verbündeten Truppen zogen am 14. August in Peking ein, setzten ihre Operationen am folgenden Tage fort und beschossen die kaiserliche Stadt und einige Pavillons des Palastes, von welchen chinesische Soldaten auf sie geschossen hatten. Der Peitang wurde entsetzt. General Frey hat sich vorläufig in den Gärten des kaiserlichen Palastes niedergelassen. Der Hof ist entflohen, man weiß nicht, wohin, nachdem er fünf oder sechs Mitglieder des Tsungli-Yamens, welche für weniger fremdenfeindlich galten, hatte hinrichten lassen. Es ist dringend nothwendig, die Eisenbahnverbindung mit Tientsin wieder herzustellen. Die Unsicherheit der Wege erschwert aber diese Arbeit sehr. Neue Angriffe der Boxer und regulären chinesischen Truppen sind zu befürchten, ernste Vorsichtsmaßregeln sind nothwendig. Das Detachement, welches die Gesandtschaft vertheidigte, hatte 14 Todte. Bei den Kämpfen um den Peitang fielen 5 Mann. Das gesammte Gesandtschaftspersonal, die Dolmetscher einbegriffen, befinden sich in einem kläglichen Zustand. Ich wohne in der spanischen Gesandtschaft, einige Angestellte wohnen noch in einem Theil der französischen Gesandtschaft. Die meisten Stadttheile sind nur noch Ruinenhaufen.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 29. Aug. „Daily News" melden aus Shanghai vom 28. d.: Ein Telegramm des englischen Konsuls in Amoy vom 27. meldet, daß die Japaner ein Geschütz auf das Yamen des Taotai gerichtet hätten. Die Lage sei bedrohlich. Der Taotai protestire gegen die Landung von Truppen. Er erklärte, die Ordnung nicht aufrecht erhalten zu können, wenn die Truppen nicht zurückgehalten würden. — Eine „Times"-Meldung aus Hongkong vom 28. d. besagt: Die Schwarzflaggen greifen fortwährend die Ansiedelungen am Nordfluß an und zerstören das Eigenthum der Missionen.

W **Rom,** 29. Aug. Die Gesammtverluste der italienischen Marinetruppen in China vom 12. Juni bis zum 15. August betragen, der „Agencia Stefani" zufolge, 19 Todte: davon 13 in Peking, 5 in Langfang, 1 in Tientsin gefallen, und 11 Verwundete, davon 7 in Peking, 1 in Langfang, 3 in Tientsin. 500 Marinesoldaten sind unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Manuzardi in Peking zur Verfügung der italienischen Gesandtschaft eingetroffen. Man wird dort sogleich einen Begleitungsdienst einrichten, durch den die Verwundeten und die Familie des Gesandten Salvago Raggi sowie die Ueberlebenden der Gesandtschaftstruppe nach Tientsin gebracht werden. Am 29. d. wird Admiral Candiani den Oberbefehl über die in China befindlichen italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande übernehmen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Berlin,** 28. Aug. Der Ausstand der Militäreffektenarbeiter hat bewirkt, daß alle größeren Aufträge für die Ausrüstung der ostasiatischen Truppen nach außerhalb gehen und dort ausgeführt werden. Die Arbeitgeber haben jede Verhandlung mit der Lohnkommission abgelehnt und wollen mit den Arbeitern nur unterhandeln, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen. Da auch Heimarbeiter ausständig sind, die jetzt vielfach andere Arbeit finden, ist die Dauer des Ausstandes, nachdem auch die Sattler Berlins die Uebernahme von Militärarbeit abgelehnt haben, noch gar nicht zu ermessen.

* **Paris,** 28. Aug. In Havre ist der Ausstand allgemein. In Marseille dauert der Ausstand fort. In Bona (Algier) streiken 1000 Hafenarbeiter. In Dünkirchen sind die Unterhandlungen wegen Wiederaufnahme der Arbeit gescheitert. Das Elend unter den Ausständischen nimmt zu.

Rheinland und Westfalen.

⚓ **Bochum,** 28. Aug. Dem ausführlichen Verwaltungsbericht pro 1899 und den Haushaltungsplänen pro 1900, aufgestellt durch den Bürgermeister Kentmann, entnehmen wir folgendes: Die Bürgermeisterei umfaßt auf einer Größe von 3544,20 ha (13,881 Morgen) 10,854 Einwohner gegen 5210 Einwohner im Jahre 1875. Es sind 8348 Katholiken, 1040 Evangelische, 18 Mennoniten, 8 sonstige christliche Personen und 15 Israeliten. Geboren wurden 1899 399 Kinder, darunter 10 Todgeburten. 169 Personen starben und 82 Paare heiratheten. An Unfällen mußten in Gewerbebetrieben 19, in der Landwirthschaft 10, durch die Lokalbahn 6 verzeichnet werden; auf andere Weise verunglückten drei Personen, zwei Kinder und ein junger Mann. Außer 19 Zimmerbränden brachen 10 größere Brände aus. Bezüglich der Bauthätigkeit ertheilte man für 35 Wohnhäuser und 34 andere Gebäude die Erlaubniß, außerdem werden verschiedene Gemeindebauten ausgeführt. Der Bezirk weist 6 größere Fabriken, 523 landwirthschaftliche Betriebe und 105 Gewerbetreibende auf. Für Wegebauzwecke wurden außer den Gehältern der Wegewärter 1899 190,000 M. verwandt. Für das nächste Jahr sind noch größere Aufwendungen vorgesehen. An Staatssteuern wurden 109,979.80 M. gezahlt und die Heberollen der Kommunalsteuern weisen 113,422.97 M. auf. 197 Militärpflichtige wurden vorgestellt. Der Kassenetat der Bürgermeisterei schließt gegen 60,000 M. im Jahre 1899 mit 70,000 M., in Einnahme und Ausgabe gleichlautend ab. Die einzelnen Spezialgemeinden haben eigene Etats, über die wir noch berichten werden.

⚓ **Osterath,** 28. Aug. Zu dem gestern von hier gemeldeten Beitrag zur Leutenoth bezw. zu den unberechtigten Mitteln, derselben im augenblicklichen eigenen Vortheil abzuhelfen, kann ich einen weiteren liefern. Vor nicht langer Zeit holte ein Gutsnachbar dem andern bereits in der Frühe um 4 Uhr den Schweizer unter den Kühen weg und stellte ihn bei Zusicherung höheren Lohnes in seinen Dienst. Das Frühaufstehen ist ja eine lobenswerthe Eigenschaft, welche aber ein schlimmes Verfehlen gegen das X. Gebot Gottes nicht ausbedt. Eine erneute Einschärfung des X. Gebotes und seiner großen sozialen Bedeutung dürfte in unsern Zeitläuften gar manchmal am Platze sein.

* **Schmalbroich** bei Kempen, 28. Aug. Beim Grasmähen wurde gestern Morgen ein junger Mann durch die Maschine von der Sense erfaßt und schrecklich verstümmelt. Der Verletzte mußte zum Hospital gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Neviges,** 28. Aug. Die hiesige Firma Jos. Thum, Buchbinderei und Verlagsbuchhandlung, wurde auf der Pariser Weltausstellung mit dem Diplom und der bronzenen Medaille ausgezeichnet. Dieselbe Firma erhielt auf der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893 für ihre reichhaltige Ausstellung in Einbänden und Texten den 1. Preis und das Ehrendiplom.

?? **Oberhausen,** 28. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich heute auf der Abtheilung Blechwalzwerk der Gutehoffnungshütte. Der Schlosser Bischoff, 31 Jahre alt, stürzte infolge Fehltrittes von einem etwa 10 Meter hohen Gerüst und blieb sofort todt.

‡ **Cleve,** 28. Aug. Gegen Mitternacht ertönten die Brandsignale der Feuerwehr. Ueber der Oberstadt zeigte sich ein heller Feuerschein und bald verbreitete sich die Kunde, daß in der Schuhfabrik der Firma Pannier und Hoffmann an der Materborner Allee Feuer ausgebrochen sei. Unsere wackere Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang ihrer angestrengten Arbeit, das Feuer auf den Lagerschuppen, wo es ausgebrochen war und reichlich Nahrung gefunden hatte, zu beschränken und die eigentlichen Fabrikräume zu erhalten. Schon zu verschiedenen Malen war die junge Clever Freiwillige Feuerwehr mit ihrer Organisation im Mai ds. Js. in Thätigkeit. Auch dieses Mal verdient dieselbe für ihren Eifer und Umsicht ein uneingeschränktes Lob.

* **Düsseldorf,** 27. Aug. Vor etwa drei Wochen verließ eine Magd ihren Dienst und am folgenden Tage vermißte die Hausfrau ein fast noch neues seidenes Kleid. Gestern Nachmittag sah die Dame ihr Kleid wieder und zwar auf der Oberbilker Kirmes. Ihre frühere Magd begegnete ihr und machte mit der Kühe Staat am Arme eines jungen Menschen. Als die Magd sah, daß die Dame das Kleid mit Interesse betrachtete, erröthete sie verschämt und flüsterte, wie wir im „Düsseld. Volksbl." lesen, derselben zu: „Ich bringe es Ihnen morgen zurück!" Ob sie's thut?

* **Aachen,** 28. Aug. Die Typhuserkrankungen beim hiesigen Regiment nehmen weiter einen günstigen Verlauf. Ein Todesfall ist bisher nicht eingetreten, auch konnte eine Anzahl der unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Soldaten bereits aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden.

* **Münster,** 28. Aug. Aus einem Schaukasten des hiesigen Provinzial-Museums wurden laut „Rh.-Westf.-Ztg." zwei werthvolle Bernsteinketten, eine große und eine kleinere, gestohlen. Die einzelnen Perlen haben einen Durchmesser von etwa 2½ cm.

* **Mainz,** 28. Aug. In vergangener Nacht fiel auf der Station Budenheim der Wagenwärter Höfer aus Köln vom Mainz-Kölner Schnellzug. Unglücklicherweise erfaßten ihn die Räder und zerrissen ihm beide Beine ab. Man brachte den Schwerverletzten mit dem gleichen Zuge behufs Anlegung eines Nothverbands zum Bahnarzt nach Heidesheim und dann mit einem Güterzug nach Mainz in das Hochspital. — Gestern kam vom Oberrhein die Vergnügungsyacht einer reichen Französin hier an. Die Yacht, der ein Küchenschiff angehängt ist, und der ein eigenes Schraubenboot zum Vorspann dient, ist auf das Eleganteste eingerichtet. Auf dem Verdeck steht sogar der Stutzflügel nicht. Die Yacht durchfuhr von Havre aus die Kanäle Frankreichs und kam dann durch den Rhein-Rhone-Kanal nach dem Oberrhein.

Gerichtszeitung.

* **Bochum,** 27. Aug. Der Bergmann Szczepan Stanka in Werne wollte seiner neugeborenen Tochter den Namen Bronislawa geben. Der Standesbeamte erklärte aber, daß polnische Vornamen nicht eingetragen werden dürften. Da sich Stanka weigerte, seiner Tochter einen deutschen Vornamen zu geben, erhielt er ein polizeiliches Strafmandat über 15 M. Stanka legte gerichtliche Berufung ein. Das Schöffengericht in Bochum sprach ihn auf Antrag des Amtsanwalts von Strafe und Kosten mit der Begründung frei, daß ein Vater das Recht habe, die Vornamen seiner neugeborenen Kinder selbst zu bestimmen.

Zur Handwerkerfrage.

* **Eine Illustration zum Verdingungswesen.** Die Tischlerarbeiten für den Bau der Lungenheilanstalt in Beelitz sind vor kurzem von der Landesversicherungsanstalt bei Berlin im Verdingungswege vergeben worden. Während die eine Firma 120,000 M. verlangte, begnügte sich eine andere mit 69,000 M. Die mindestfordernde Firma erhielt den Zuschlag.

Lokales.

** **Krefeld,** 29. Aug. Auch die gestrigen Vorstellungen des Zirkus Barnum & Bailey hatten riesigen Besuch aufzuweisen. In hellen Schaaren strömten die Schaulustigen hinaus zur Zeltstadt an der Florastraße, wo sie lange vor Beginn der Vorstellungen die Hallen füllten. Mit vielem Interesse besichtigte man die großartige Menagerie mit ihren prächtigen Löwen und Riesenelefanten. Viel angestaunt wurden auch die Abnormitäten, die in dem Zirkus sich selbst und ihre Fertigkeiten sehen ließen. Die späteren Vorstellungen brachten reiche Abwechslung; zu wünschen wäre allerdings gewesen, wenn man etwas mehr in der Pferdedressur hätte sehen können. Auf diesem Gebiete scheint der Zirkus nicht sonderlich viel zu leisten, trotzdem er so gutes Pferdematerial hat. Schon während der Abendvorstellung wurde mit dem Abbruch des Zirkus begonnen. Mit Leichtigkeit und riesiger Schnelligkeit bewältigte man die schwersten Arbeiten, sodaß nach Schluß der Vorstellung nur noch das Hauptzelt stand, das nun auch im Nu niedergelegt wurde. Nur noch einige kurze Stunden und der Zirkus Barnum & Bailey war mit all seinem riesigen Inventar verschwunden, um heute wieder in Aachen zu erstehen.

** **Krefeld,** 29. Aug. Auf der Pariser Weltausstellung hat auch die Firma F. Adam hier für die ausgestellten Pianos die silberne Medaille erhalten. Höhere Auszeichnungen konnten nur für Flügel und Orchesterwerke verliehen werden.

** **Krefeld,** 29. Aug. Ueber einen Besuch bei Sprachleidenden schreibt man uns: „Wie alt bist du denn, mein Sohn?" „Zehn Jahre", erwiderte der mich fest ansehende Knabe. „Wie lange besucht du schon den Kursus?" „Heute sind es 8 Tage." Solche und andere Antworten erhält man prompt und schnell von allen Zöglingen, welche bei Herrn Scheer hierselbst, Rheinstraße 96, einen Heilkursus absolviren. Gewiß dachte mancher unserer Leser dort viele vom Stottern verzerrte Gesichtszüge anzutreffen. Allein dem ist, wie wir uns überzeugten, nicht so; im Gegentheil, die Freude strahlt auf jedem Antlitz. Von allen, Erwachsenen und Kindern, vernahmen wir eine gut artikulirte Sprache, frei von jedem Anstoß und unnatürlichem Accent. Lispler, welche jahrzehntelang s, ß, z 2c. höchst widerlich aussprachen, beherrschten die genannten Konsonanten auf das Reinste. Sodann überzeugte uns der bei allen Schülern sehr beliebte Leiter dieses Kursus, daß nach seinem Verfahren eigentlich jeder Leidende von seinem Uebel befreit werden müsse, Stottern sei danach rein unmöglich, sobald nur der gute Wille des Theilnehmers vorhanden sei.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris,** 28. Aug. Die Untersuchung wegen der Attentatsaffäre auf den Schah von Persien wurde am 28. Aug. abgeschlossen. Das Ergebniß ist die Verweisung Salsons vor die Geschworenen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. Aug. Eine sehr seltene Todesart wählte ein älteres Dienstmädchen, indem es sich mit einer Holzaxt den Kopf einzuschlagen versuchte. Sie hatte sich am Kopfe mehrere furchtbare Wunden beigebracht und wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

* **Tilburg** (Holland), 27. Aug. In unserer durch ihre Textil-Industrie weit bekannten Stadt herrscht seit einer Woche nicht geringe Aufregung. Das elfjährige Töchterchen eines Fabrikanten war spurlos verschwunden, und weil der Fabrikant einige Tage vorher verschiedene Arbeiter entlassen hatte, glaubte man an einen Racheakt, und es fanden deshalb auch einige Verhaftungen statt. Durch eine anonyme Briefkarte wurde die Polizei aber auf die richtige Spur geleitet. In einer der hiesigen Kirchen fand man die blutbefleckten Kleider des Kindes, und bei näherer Nachforschung entdeckte man dessen Leichnam mit einem Strick um den Hals in einem Gewölbe. Wie die Untersuchung ergab, ist das Kind mißbraucht und dann erdrosselt worden. Der Küster der Kirche und ein in ihr während der letzten Woche beschäftigter Maler sind verhaftet worden; beide beteuern jedoch ihre Unschuld. Die verhafteten Arbeiter sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Patente.

Ertheilungen.

Ziegelpresse, bei welcher das durch eine Schnecke vorbewegte Material durch Kolben senkrecht zur Schneckenachse in den Formkasten eingepreßt wird. Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei van Gülpen, Lensing & von Gimborn Emmerich. — Jacquardkarten-Bindemaschine für verschiedene Kartengrößen. J. Wöliner, Herdingen a. Rh.

Gebrauchsmuster.

Rübenschnitzelmaschine mit im stetig sich veränderndem Winkel zum Trommelmantel auf letzterem angeordneten Reihen von winkligen, aus dem Trommelmantel gesangten Schneidemessern und einer einen abgestumpften Kegel bildenden Messertrommel. Otto Brandt, Calcar. — Regelbarer Hochdruckgasbrenner mit einem durch eine konische Austrittsöffnung hindurchragenden konischen Stift. Ernst Salzenberg, Krefeld.

„Re, Karl Ahrendt hat'n gerettet."

„Schade, 's wär ein Franzose weniger auf der Welt."

„Berendt Prigge . . ."

„Ja, Gesine, es sind noch immer genug von die Sorte da, um einem armen Schiffer das Leben sauer zu machen. Wohin sind denn die Dragoners geritten?"

„Auf Bremen zu."

„Na, dann wollen wir sie man ruhig reiten lassen. Dann hat's ja keine Gefahr."

„Willst Dich nicht ein bischen deutlicher erklären, Berendt Prigge?"

„Herr, Du meines Lebens, 's ist der Mensch neugierig! Weißte denn nich, Hans Heinrich, daß die französischen Dragoners im Lande herumreiten, um englische Werbeoffiziere aufzufangen?"

„Ich hab' so was gehört . . ."

„Na also, und da hab' ich so 'nen Werbeoffizier an Bord . . ."

„Alle Wetter!"

„Na siehste, daß das 'ne ganz absonderliche Fracht ist? Aber nu kann ich mit meinem Kahn nich weiter die Weser hinauf, der Offizier will auch zu Fuß weiter, na, un da dachte ich, ihn bei Dir abzusetzen. Du kannteſt ihn ja ein Stückchen durch die Haide begleiten."

„Ich — mit meinem steifen Bein?"

„Na, dann die Gesine. — Jedenfalls müßt ihr ihn bei Euch aufnehmen."

Ehe Hans Heinrich etwas erwidern konnte, ging Berendt Prigge zur Thür und ließ einen leisen Pfiff ertönen. Eine dunkle Gestalt löste sich vom Gebüsch des Ufers ab und kam auf das Haus zu.

„'s ist alles sicher, Herr Kaptän, kommen Sie man rein."

Eine hohe Gestalt, in einen dunklen Mantel gehüllt, den Filzhut tief in die Stirn gedrückt, trat über die Schwelle.

„Gesine, stich die Lampe an," sagte Hans Heinrich und wandte sich dann zu dem Fremden.

„Seien Sie willkommen, Herr — Sie kommen von England?"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

* **Friedrich Nietzsche,** der jüngst in geistiger Umnachtung gestorbene Philosoph des „Uebermenschenthums", der Erfinder des Wortes „blonde Bestie", der Lehrer des „Sich-Auslebens" der Menschennatur in freier Bethätigung all ihrer Triebe, der guten wie auch der bösen, wodurch thatsächlich eine „Umwerthung" aller moralischen Werthe angebahnt würde, hat unleugbar einen großen Einfluß auf gewisse Schichten des „Aufklärichts" und auf einen gewissen Zirkel unserer modernen Litteratur und Kunst ausgeübt. Daß dieser Einfluß ein verderblicher, völlig entsittlichender ist und gewesen ist, dafür liegen Thatsachen genug vor, die eine unumstößliche Beweiskraft besitzen. Es ist hochbedeutsam, daß dieser Mann, der das Christenthum mit seiner „Sklavenmoral" vernichten wollte, der sich in aller Form als Antichrist aufthat, um ein Heidenthum zu lehren, das viel tiefer in die geistige und sittliche Barbarei führen mußte, wie das antike Heidenthum in den Anklängen seiner Dekadenzperiode: daß dieser Mann, als er alle geltenden Werthe in seinem Hauptwerke umwerfen wollte, von der Nacht unheilbaren Wahnsinns ergriffen und somit eine „Umwerthung" seines eigenen Geisteswerthes, d. h. die völlige Entwerthung desselben am eigenen Leibe hat verspüren müssen: eine wahrhaft grausige Konsequenz seiner Philosophie des Wahnsinns. Es ist ein Glück, daß der verderbliche Einfluß Nietzsches denn doch nur in gewissen Kreisen sich hat geltend machen können. Ein großer Theil des gesund denkenden Bildungswesens stand ihm von Anfang an in scharfer Opposition gegenüber, und es ist erfreulich, wenn auch jetzt bei seinem Tode sich Stimmen erheben, die in rückhaltloser Offenheit die maßlose Ueberschwänglichkeit dämpfen, mit der hirnverbrannte Nachtreter den Mann anhimmeln. So schreibt die „Nationalztg.": Ein philosophisches System im Sinne der klassischen Spekulation hat Nietzsche nicht zu schaffen vermocht. Er lehrte den brutalen Egoismus im Sinne Max Stirners, dessen Buch „Der Einzige und sein Eigenthum" wohl der Anstoß seiner philosophischen Doktrinen gewesen ist. Nach Nietzsche ist der Mensch ein reines Naturprodukt ohne Glauben, ohne Ideale, ohne Moral, ein Wesen, welches nur das Recht und die Pflicht hat, sich und das Seinige durchzusetzen, ein Individuum, dem nur die natürlichen Triebe als das einzig richtige Maß aller Dinge zu gelten haben. Tugend und Moral sind ihm erdichtete Phantasiebegriffe, keine sittlichen Kategorieen — der Mensch braucht sie sich nur dienstbar zu machen, sie nicht als beschränkend über ihm stehend anzuerkennen. Das Wort vom Uebermenschen, das Goethe im Faust und für Faust gefunden hat, ist bei Nietzsche zur Bezeichnung rücksichtslosen Herrscherthums im geistigen wie im körperlichen Sinne geworden. Seiten hat ein Philosoph, wie Nietzsche es gewesen ist, verstanden, Schlagworte in die Menge zu werfen, die rasch zündeten, Bezeichnungen, die dem Einzelnen schmeicheln mußten, weil eben jeder sich mit Leichtigkeit für den „Uebermenschen" ansehen konnte. Alle diese glänzenden Scheinwerfer, wie das eben bezeichnete, dann die „Herrenmoral", die „blonde Bestie", ferner die zu Titeln seiner Bücher gewählten „Umwerthung aller Werthe", „Jenseits von Gut und Böse" u. s. w., haben in unklaren, jungen Köpfen, die stets zu revolutionärer Philosophie geneigt sind, viel Unheil angerichtet. Seine philosophischen und kunstbetrachtenden Werke — zum Theil an Schopenhauer und Wagner anknüpfend — fanden um so rascher Eingang und beeinflußten die junge Welt um so stärker, als eine bestechende, prickelnde Schreibweise, sowie eine feine, leicht faßliche, aphoristische Darstellung mit reichen litterarischen Anspielungen den neuen Lehren noch einen besonderen Reiz gaben. Es gibt kaum noch einmal ein Beispiel eines philosophischen Schriftstellers — in Frankreich vielleicht Renan oder Taine — dessen Bücher so weit in die gebildeten und halbgebildeten Kreise der Nation vorgedrungen sind, wie die Werke Nietzsches. Und jeder, auch sein Gegner, steht unter dem Banne dieses scharf zersetzenden Geistes, der für das von der modernen Psychologie so vielfach diskutirte Grenzgebiet zwischen Genie und Wahnsinn ein hervorragendes Studienobjekt bietet."

* **Breslau,** 28. Aug. Der ordentliche Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Paul Scholz ist gestorben.

Vermischtes.

* Die Eröffnung der Kaisergräber in Speyer. Der neueste offizielle Bericht ist vom 25. ds. und lautet folgendermaßen: Die Arbeit des heutigen Tages war zunächst den höher gelegenen Gräbern der westlichen Reihe gewidmet. Sie wurden, drei an der Zahl, in zerstörtem Zustand aufgefunden und liegen etwa auf demselben Niveau, in welchen das am 17. August zuerst aufgedeckte, nach Süden gelegene Grab merkwürdiger Weise sich intakt erhalten hat. Das am meisten nach Norden gelegene Grab, in welchem man nach den alten Berichten die Gebeine Adolfs von Nassau vermuthen sollte, enthielt in vielem Schutt nur wenige Ueberreste eines menschlichen Körpers. Das in der Richtung nach Süden sich anschließende Grab war im unteren Theile mit rothen Sandsteinplatten eingefaßt, weiter nach oben aufgemauert und durch eine außerordentlich schwere, geschliffene, aber nur theilweise erhaltene schwarze Marmorplatte, ferner gegen Westen durch zwei Sandsteinplatten geschlossen. In der geräumigen Grabkammer fand man ein Holzkistchen, offenbar das im Jahre 1739 eingesetzte Kistchen, mit den Ueberresten menschlicher Gebeine, welche mehreren Körpern anzugehören scheinen, und außerdem ein Schwert; das noch weiter nach Süden anschließende Grab barg die stark vermoderten Ueberreste eines gewöhnlichen Sarges aus Tannenbrettern und darinnen Schutt und wenige menschliche Gebeine. In der gestern theilweise freigelegten, vordersten Westreihe ließen sich bisher vier Grabstätten erkennen, darunter ein großer Sarkophag aus rothem Sandstein mit schräg aufsteigendem Deckel. In der Ostreihe der Salier-Gräber wurde nördlich vom Grabe Konrads II. ein weiteres Kaisergrab aufgedeckt. Die noch fast unhüllte, stark vermoderte Leiche trägt die kupferne Grabkrone auf dem Haupte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist hier Kaiser Heinrich III. in unberührtem Zustande gefunden.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Hamburg, 29. Aug. Der Luftdruck ist noch eben gleichmäßig vertheilt. In Deutschland ist es ruhig, vielfach heiter und kühl. In Süddeutschland ist seit gestern viel Regen gefallen. Ruhiges warmes, vielfach heiteres, meist trockenes Wetter wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 28. Aug. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.40 G	Kopenhagen	8 Tage	112.15 b
	2 Monate	83.80 b	Petersburg	8 Tage	215.90 b
Madrid	14 Tage	63.40 b		3 Monate	213.20 G
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.00 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	94.70 G	Elberf. do. IV. V.	3½	00.00
do. do.	3	85.75 b	do. 1898	3½	00.00
Preuß. Konf. Anl.	3½	94.50 b	Köln Stadtanl. 94	3½	00.00
do. do.	3½	94.70 G	do. do. 99	3½	00.00
do. do.	3	85.75 b	Rheinprov. Oblig.		00.00
do. Staats-Schuldsch.	3½	00.00	do. V. VII.		00.00
Barm. Stadt-Anl.		96.50 G	do. X. XII–XVII.		92.00 G
Krefeld 1900		99.50 G	do. IX. XI. u. XIV.		84.00 G
Düsseld. Stadtl. 76		96.00 G	do. XVIII.		90.00 G
do. do. 84 93 99		85.00 G	do. XIX unk. 1909		00.00
Duisburg 82, 85, 89		89.50 G	do. XXI	4	101.00 G
do. von 1898		84.50 G	Oesterr. Gold-Rente	4	98.80 G
Elberf. Stadt-Oblig.	4	99.00 G	do. Pap.-Rente		00.00
			do. Silb.-Rente		98.50 b

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dt. Hyp.-Pfd. unk.		98.75 b	Pr.Gamm.-Obl. 87.91		91.20 bG
		93.75 b	1896 unk. 1905		91.50 bG
unk. 1905		91.00 b	Hyp. XV–XVIII	4	98.70 bG
Pom. H.-B. 1904 uk.		98.25 b	XIX–XX	4	98.70 b
1906 uk.		98.70 b	Pfb. XVII 1905		91.00 G
Preuß. B.-C.-B. I. II		113.75 b	XVIII 1908		91.50 G
III.		107.60 G	XVIII 1909		100.00 G
XIII.		98.75	XIX 1909		100.00 G
		90.90	Rhein. Hyp.-Pfdbr.		99.20 G
Preuß. Ztr.-Bd.		99.50 G	unk. 1904		99.70 G
1890 unk. 1900	4	98.60 b	Westd. Bod.-Kr. 1904		94.10 G
1894 unk. 1900		90.00 bG	1905		91.00 G
1894 unk. 1906		90.70 bG	1907		91.80 G
1899 unverloos	4	100.00 G	1909	4	100.00 G

Industrie-Aktien.

Accumul. Boese	11	125.10 G	Hamburg. Packett.	6	119.90 b
Allgem. Elektrizität	15	219.00 bG	Köln-Müsen		86.50 b
Bank f. Bgb. u. Jnd.	9	59.50 bG	Löwe & Co.	24	349.00 G
Bismarckhütte	12	251.80 bG	Louise Tiefb. Br. A.	5	119.25 G
Concord. Bergw.-G.	12	288.00 bG	Niederrh. G. Spier	18	156.00 bG
Concordia Spinnerei	17	204.00 G	Nordd. Lloyd (1000)		107.10 b
Consolidation	25	340.50 bG	Phön.B. u. H. B.-A.	11	155.10 bG
Dannenbaum-Zeche	4	103.75 bG	Rhein. Chamotte		123.00 G
Deutsche Guß-Stahl.		285.50 G	Rhein.-Westf. Kalkw.	9	114.00 G
Dortm. Akt.-Brauerei		000.00	Schuckert Elekt.-Akt.		196.60 bG
Germ.-Brauerei	12	000.00	Stolberg Zinkh.-G.		84.70 b
Löwenbräu		228.00 G	Stolb. Zink B.-A.	10	143.50 bG
Union-Brauerei	14	000.00	Tuchf. Aachen ug.	5	68.50 G
Dynamite Trust	10	146.25 G	B.Köln.-Rottw. Pulv.		192.10 G
Eschweiler Bergw.		222.00 bG	Norw. Spinn. Bielef.		000.00
Eisenw.		172.60 b	Westf. Draht-Jnd.	11	144.00 b
Ges. f. elektr. Untern.	10	129.50 bG	Westf. Stahlwerke	17	163.25 G
Grevenbroich Masch.	10	151.25 G	Wittener Gußstahl	18	196.00 bG
Hagen. Gußstahl	8	92.00 G	Wurm-Revier		127.75 b

Bank-Aktien.

Aach. Diskonto-Ges.		125.75 G	Essener Kredit-Anst.		138.10 G
Amsterdamer Bank			Köln. Wechslerbank		101.60 G
Bank f. elekt. Unter.		126.75 G	Mülheimer Bank		100.25 G
Bank f. Rh.-Westf.		000.00	Niederr. Kred.-Anst.		123.50 bG
Barmer Bankverein		132.20 G	Pomm. H.-B. B.-A.		132.50 G
Berg.-Märkische		147.00 G	Preuß. Bodenkr.-B.		137.50 bG
Berg.-M. Jnd.-Ges.		000.00	Ztr.-B.-Kred.		158.50 bG
Berl. Disk.-Bank		106.10 G	Hyp.-Akt.-B.		129.00 bG
Wechslerbank		104.10 G	Pfandbr.-B.		111.60 G
Deutsch. Eff. u. W.-B.		119.70 b	Reichsbank		157.00 bG
Genoss.-Bank		107.90 bG	Rhein. W. Mülheim		98.00 G
Grundsch.-B.		123.50 G	Rhein.-Westf. B.-C.		114.50 G
Hyp.-B. Bank		115.50 G	Schaffh. Bankv.		130.00 G
Dortm. Bankverein		127.75 G	Schlesisch. Bankv.		144.75 G
Düsseldorfer Bank		000.00	Südd. Bank		119.75 G
Elberfelder Bank		121.80 G	Westfäl. Bank		114.30 G

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Jnd.		00.00	Hörder Hütte		98.00 G
Allg. D. Kleinbahn		101.80 G	Krupp'sche		99.10 G
		96.50 G	Laurahütte		88.90 G
Dortmunder Union		110.50 G	Nordd. Lloyd		00.00
		95.25 G	Rh.-Westf. Kalkwerke		101.00 G
Düsseld. Draht-Jnd.		000.00	Schalker G. u. H.		00.00
Elberf. Farbfabrik		000.00	Schuckert Elektr.		94.00 G
Gelsenkirchener		98.30 b	Siemens & Halske		98.10 G
Harpener		97.00 G	Westf. Draht-Jnd.		98.50 G

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht		130.00 G	Gotthardbahn		139.50 G
Deutsche Kleinbahn		126.80 G	Italien. Südbahn		000.00
Dortm.-Gr.-Ensch.		160.25 G	Mittelm.		90.25 G
Lübeck-Büchen		142.75 b	Jura-Sim. umg. Pb.		90.50 G
Westd. Eisenbahn		125.40 G	Lüttich-Limburger		00.00
Warschau-Wiener		275.75 bG	Ung. Pr.-Heinr.-Bahn		111.10 b
Amsterdam-Rotterd.		000.00	Schweiz. Zentralb.		146.50 G
Canada-Pacific		89.30 G	Nordostb.		89.75 G
North. Pacif. B.-A.		72.00 G	Unionb.		81.25 G

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 28. Aug. Deutsche Bankplätze f. 123.05. London f. 25.19 25.23. Check London, Mittelkurs 25.22½. Check Paris 100.12½. 100.27½. Br. Auszahlung Deutschland (Brüssel-Girg) 123.05. Deutschland 3 Mt. 123.15. Privat-Wechseldiskont 3% Proz.

* Amsterdam, 28. Aug. Wechsel. Paris Check 48.13. f. 48.10. Reichsbank-Giro 59.10. Deutsche Bankplätze kurz 59.10. 3 Mt. 58.15. Petersburg 3 Mt. 125.50.

* Wien, 28. Aug. Deutsche Plätze 118.35. Marknoten 118.38.

* Rom, 28. Aug. Wechsel auf Berlin 131.10.

* Mailand, 28. Aug. Wechsel auf deutsche Plätze lang 131.05 auf Paris lang 106.62½.

* Paris, 28. Aug. Deutsche Plätze 121[11/16].

* Lissabon, 28. Aug. Wechsel Paris 754. Gold-Aufgeld 37.50.

* London, 28. Aug. Deutsche Bankplätze 20.71. Wien 12.87. Petersburg 24½. Paris 25.37.

* Petersburg, 27. Aug. Wechsel auf London 3 Monate 93.85. Paris 3 Monat 37.35. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.27½.

Seide.

* Krefeld, 28. Aug. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 16 Ntt. 1030 Kilogr. Vom 1.—28. Aug. 429 Ntt. 28.902 Kilogr. Total: 445 Ntt. 29.932 Kilogr.

Viehmärkte.

* Essen, 28. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben: 778 Stück Grobvieh, 215 Bauben resp. Bullen, 2563 Schweine, 765 Kälber, 122 Schafe. Preise: Grobvieh 1. Qual. 62-64, 2. 58-60, 3. 50-56 M., Bauben resp. Bullen 53-61 M., Schweine 52-56 M., Schafe 55-62 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36-43 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

* Hamburg, 27. Aug. Viehmarkt. Zutrieb 1222 Rinder, la Ochsen u. Quienen 64.50-67, IIa 61-64, la fette Kühe 57.50-60.50, ältere 51.50-54, geringere 45-48. Bauen 49.50-00.00 M. 50 Kilo Schlachtgew. 2973 Schafe, Hämmel 57-60, Schafe 50-52, Lämmer 58-62 M. 6956 Schweine, schwere 52-54, gute leichte 52-55, geringere 48-51.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 28. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam 100 Gulden	k. S.	169.10	168.70	Sovereigns	20.40
	Mt.	—	—	englische Noten	20.41
Antwerpen Brüssel 100 Frc.	k. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.20
	Mt.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London 1 L.	k. S.	20.48½	20.44½	französ. Noten	81.10
do. 1 L.	Mt.	—	20.25	belgische "	81.00
Paris 100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	holländ. "	168.70
do. 100 Frc.	Mt.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze	k. S.	76.65	76.05	Noten	4.16
do.	Mt.	—	—	österreich. "	84.35
Schweiz. Pl. 100 Frc.	k. S.	81.10	80.80	schweizer. "	80.90

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Unionteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Wolle, Baumwolle und Garne.

* Bremen, 28. Aug. Upland middl. gestour 53½ Pfg.

* Leipzig, 28. Aug. Die während der Michaelismesse abzuhaltende Garnbörse wird Freitag, den 31. Aug., ihren Anfang nehmen.

* Forst i. L., 28. Aug. Für die Wollversteigerung am 31. Aug. sind 4000 Ztr. Schweißwollen, 1500 Ztr. Rückenwollen und 800 Ztr. bessere Wollen angemeldet.

* Havre, 27. Aug. Baumwolle. Sept. 63¼ Frcs.

Frucht- und Viktualienmärkte.

n Krefeld, 28. Aug. Wochenmarkt gut beschickt, Nachfrage gut. Rindfleisch 55-65-70. Kalbfleisch 70. Hammelfleisch 65. mag. Schweinefleisch 80. Schinken 90-120. Bratwurst 75. Speck 70-00 Pfg. Butter 110-120 M. Eier hies. Zentr. 180 M., Stück 7-8 Pfg., fremde per Zentr. 130-150 M., Stück 5-6 Pfg. Gänseeier 25. Enteneier 8 Pfg. Kaninchen 1.50 M., Gänse 4 M., Enten 2 M., Suppenhühner 1.80, junge Hühner 1.00-1.20 M., Legehühner 2.50 M. Neue Kartoffeln Becher 20 Pfg., Ztr. 2.90 M. Wälschkartoffeln per Becher 22 Pfg., Ztr. 3.20 M., fremde Gurken 5-10 Pfg. p. St., Gurken 4 St. 10 Pfg., Einmachgurken 100 St. 0.50-0.60-0.70 M., Wirsing 15-20 Pfg., Kopfsalat 3-4, Endivien 4-5 Pfg. p. St., Rothkohl 15-25 Pfg., Blumenkohl 10-25 Pf., Weißkohl 10, Kohlrabi 4 bis 5 Pfg. p. St., Erbsen 15-20, Schnabelerbsen 0, Strauchbohnen 8-10 Pfg., Schnittbohnen 10-12 Pfg., Prinzeßböhnchen 15-18 Pfg. per Pfd., weißen Kappus 15-20 Pfg. p. St., Rübstiel 5 Bd. 10 Pfg., dicke Bohnen 10 bis 0 Pfg. per Pfd., Karotten 1 St. 1 Pfg., Möhrchen 4 Bd. 10 Pfg., schwarze Rettige 5 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bd. Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ztr. 4.50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Perlzwiebel 15-00 Pfg. per Pfd., Kochbirnen 15 Pfg., trockene Pflaumen 25 Pfg., Birnen 25, Apfelsinen 40 Pfg. per Pfd., Pfirsiche 70 Pfg., Aprikosen 55 Pfg., Tomaten 50 Pfg., Himbeeren 30 Pfg., Pflaumen 10-15 Pfg., Aepfel 10-18 Pfg., Birnen 5-15 Pfg., Johannisbeeren 25 Pfg., fremde 50 Pfg. per Pfd. Außerdem war Blattergemüse vorhanden.

□ Aachen, 28. Aug. Fruchtmarkt. Es notirten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 16.68, 2. 16.40, 3. 16.12. Roggen, 1. Qual. 15.00, 2. 14.69, 3. 14.38. Gerste 1. Qual. —, 2. —, 3. —. Buchweizen 1. Qual. 16.23, 2. 15.94, 3. 15.63. Hafer 1. Qual. 11.50, 2. 11.00. Kartoffeln 4.50. Heu per Ztr. M. 2.50. Stroh per Schoof M. 18.—. Butter per Kilo M. 2.30. Kleesamen per Kilo 0.00 M.

* Köln, 29. Aug. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Kaninchen weiße 1-1.20. Enten 2.50-2.80. Gänse 5.00-6.00. Hühner alte 1.50-1.80, junge 0.90-1.60. Hühner alte 1.50-1.80, junge 1.80 bis 2.50. Schnecken 0.00. Truthühner 0.00-0.00 M. d. Stck. Tauben alte 1.00, junge 1.20 M. das Paar. Butter 2.30-2.50. Kochbutter 2.00 bis 2.10 M. per Kilo. Landeier 2.25-2.50. Kisteneier 1.30-1.40 M. pro Viertel. Neue Kartoffeln, weiße 5.60-6.00, rothe 0.00-0.00. Karren 7.7-40 M. Rothkohl 14-22 M. die 100 Kilo. Rothkohl 18.25. Weißkohl 15-20 Pfg. Blumenkohl 25-35 Pfg. per St., grüne Bohnen zum Einmachen 0.20-0.22 M. Zwiebel 0.12-0.16 M. Preißelbeeren 0.58 bis 0.60. Rindfleisch von der Keule 1.44-1.54, vom Bauch 1.17-1.27. Kalbfleisch 1.39-1.56. Hammelfleisch 1.20-1.52. Rindernierentalg 0.63-0.77. Schweinefleisch 1.58-1.72. Speck, ger. 1.40-1.55, gesalzen 1.38-1.52. Schweineschmalz 1.38-1.50 M. das Kilo.

* Magdeburg, 28. Aug. Kornzucker 88% 00.00-00.00. 75% 9.45-9.85. Brodraffin. 1 28.80. Brodraffin. II 28.87½. gem. Raffin. mit Faß 28.80, gem. Melis I mit Faß 28.30 bis 00.00. Rohzucker I Basis Transito f. a. B. Hamburg Aug. 12.37½ Gd., 12.25 Br. Sept. 11.27½ Gd., 11.32½ Br. Okt. 9.87½ Gd., 9.90 Br. Okt.-Dez. 9.72½ Gd., 9.77½ Br. Jan.-März 9.80 Gd., 9.85 Br.

Metalle.

* Amsterdam, 28. Aug. Bankazinn loco fl. 83. Okt. 80¼. Billiton loco 83½. Nov. 79¼ fl.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 29. Aug.

Barom.				Temperatur				
				Cels.	Reaum.	Cels.	Reaum.	
758	91	9	0°	13°	11°	Maximum		NO 1
760	69	8	—	20°	16°	21°	16°	NO 1
762	97	8	—	16°	13°	Minimum		NO 2
764	85	0	—	12°	10°	12°	9°	NO 2

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 11° Cels. (9° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Reparaturen schnell und billig.

Sonnenschirme

in denkbar grösster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Grosses Lager in Spazierstöcken.

Bergs & Mühlen

110 Rheinstrasse 110.

Reparaturen schnell und billig.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 11 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente der röm.-kath. Kirche, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Dünbier

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Rath, M.Gladbach, Essen und Neuß, den 28. August 1900.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Samstag, den 1. September 1900, Vormittags 8 Uhr, vom Sterbehause Steinstraße 92 aus statt, wozu Freunde und Bekannte hierdurch eingeladen werden. D. O.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgen 10½ Uhr meinen einzigen innigstgeliebten Bruder,

den Kaufmann

Herrn Wilhelm Erkes,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von beinahe 48 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und um ein Gebet für den Verstorbenen bittet

die trauernde Schwester Elise Erkes.

Kempen (Rhein), den 27. August 1900.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden statt am Donnerstag, den 30. August, Morgens 8 Uhr.

Zu dem am Freitag, den 31. Aug., Morgens 7½ Uhr, in der Stephanskirche stattfindenden

feierlichen Sechswochenamt

für die verstorbene

Frau Rich. Lagelée

Maria geb. **Terheggen,**

werden Verwandte, Freunde und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen.

Die Hinterbliebenen.

Kaisergarten Viersen.

Inhaber: F. Nielsen.

**** Prachtvoller Garten, ca. 1500 Personen fassend ****

Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.

Schönstes Lokal für Ausflügler.

Getränke nach Belieben in feinster Güte.

Prompte Bedienung.

Welt-Austellung Paris 1900.

Pianos Adam * Silberne Medaille.

F. Adam,

Westwall 69, Südstr. 111/115.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten,

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8343

Fertige Zimmerthüren

in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310

Hermann Bieding,

Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

19. Aug. Katharina Henriette, T. v. Johann Ohlert, Kutscher.

20. Aug. Helene, T. v. Paul Hincke, Küchenchef.

21. Aug. Anna Maria, T. v. Hermann Haanen, Hausdiener. — Johann Heinrich, S. v. Friedrich Schmitz, technischer Eisenbahnsekretär.

22. Aug. Gertrud Margaretha, T. v. Gerhard Engels, Packknecht. — Berthold Erich, S. v. Karl Moßler, Goldarbeiter.

23. Aug. Emil Karl, S. v. Emil Binbruck, Wirth. — Anna Maria, T. v. Hermann Engels, Wirth. — Paul Joseph, S. v. Bernhard Belle, Färbergeselle. — Walther, S. v. Heinrich Schepers, Fabrikweber.

24. Aug. Karoline, T. v. Friedrich Kauffmann, Schlossergeselle. — Anna Katharina, T. v. Heinrich Schenkens, Färbergeselle. — Sofie Helene, T. von Peter Maus, Schlossergeselle. — Anton Mathias, S. von Friedrich Föhles, Briefträger. — Maria Sofie, T. v. Albert Scherfius, Packknecht. — Friederike Jakobine, T. von Karl Knipprath, Metzgermeister. — Wilhelm Albert, S. von Albert Weyermann, Sammetfabrikant.

25. Aug. Wilhelmine Johanna, T. von Johann Heimes, Lackirergehülfe. — Heinrich Peter, S. von Heinrich Boomes, Färbergeselle. — Gertrud, T. v. Peter Sieger, Sammtscheerer. — Jakob Johann, S. von Jakob Jansen, Fabrikweber. — Heinrich Franz Kerl, S. von Heinrich Meutrop, Schlossergeselle. Edith, T. von Friedrich Küchler, Fabrikbesitzer. — Johannes, August, S. von August Schagen, Fabrikweber. — Kurt Richard, S. von Max Frenzel, Zeugdrucker.



Koch- und Conditor-Bekleidung.

Jacken, Hosen, Mützen etc. sehr solide Qualität, vorzüglich in der Wäsche, empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen

Leopold Spanier,

Rheinstraße Ecke Ostwall.

Eisenwaaren-Branche.

Tüchtiger branchekundiger

Commis

(kath.) als

Verkäufer

für Werkzeuge u. Schreinerartikel gesucht.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 4328*

Kleinere

Jagdparzelle

in der Nähe Krefelds zu **pachten gesucht.**

Offerten unter M. S. 4325 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen sucht Stelle

bei einzelnem Herrn od. Dame. Offerten unter T. 4327 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zweistöckiges

Wohnhaus,

Linn, Bahnstraße,

13 Räume, ganz oder getheilt an ruhige Leute zu vermiethen und Martini anzutreten.

Näheres 4157

Gerh. Brangs, Bockum,

Buschstraße 107.

Verkäuferin. 4331

Tüchtige erfahrene katholische **Verkäuferin** gesetzten Alters für die Führung einer Verkaufsstelle in feinen Backwaaren und Konditorwaaren **baldigst gesucht.** Bewerberinnen aus derselben oder Kolonialwaarenbranche belieben Offerten mit Zeugnißabschriften, Angabe von Alter und Gehaltsansprüchen bei freier Station zu senden an **Joh. Büsen Wwe., Düsseldorf.**

Konkurs-Verkauf.

Freitag, 31. August 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Hrn. Justizrath Wilms zu Krefeld, in dem Auktionslokale Kurzestr. 4, Restaurant Pauß hier:

1 große Parthie Tuche, Paletotstoffe und feine Paletots 2c., zur Konkursmasse . Ehefrau Rob. Neuwald gehörend, meistb. gegen baare Zahl. versteig.

Zimmermann,

Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Eine ältere Dame sucht eine ruhige

Parterre-Wohnung

(4 Zimmer) mit etwas Garten sofort oder per Martini

zu miethen.

Es kann dagegen ein ganzes Haus vermiethet werden und der Umzug sofort erfolgen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4323

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen

Martini ist ein mittelgroßes

Ackergut

ganz nahe der Stadt auf längere Jahre zu pachten.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. 4321

Gemüsegärtner

können an der Stadt geeignete **Grundstücke** in beliebiger Größe mit und ohne Wohnung auf längere Jahre pachten. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 4323

Bäckerlehrling

und ein junges

Dienstmädchen

per sofort gesucht. 3897

Lindenstraße 41.

Ladenlokal,

verkehrreichste Lage in Neuß, geräumig und hell, nebst Souterrain der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit oder ohne Wohnung, gleich billig zu vermiethen **H. Hahn, Neuß,** Krefelderstraße 60. 3939

Manufakturgeschäft

sucht zum Beischreiben der Bücher einen

Buchhalter

auf halbe Tage per 10. Okt. Off. u. K. K. 4315 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Bäckergeselle gegen guten Lohn gesucht. 4274

Peter Drack, Kempen, Judenstraße 6.

Für ein Kolonial-, Material- und Farben-Geschäft kathol.

Lehrling und angehenden Gehülfen oder Volontär gesucht.

Offerten sub K. P. 8732 an **Rudolf Mosse, Köln.** 4314

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Großer Räumungs-Ausverkauf

mit

10–15% Rabatt

gegen Baarzahlung.

Josef Heidenreich Nachf.



Spiegel u. Bilderrahmentabrik Vergolderei,
Telephon 1120 Renovation alter Stiche u. Gemälde, Telephon 1176

Statt besonderer Anzeige.

Johannes Wienges
Margarethe Wienges
geb. Hamblock

Vermählte.

Krefeld, den 29. August 1900.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Jean Peschkes
Traudchen Peschkes
geb. Kaasen

Vermählte.

St. Peter bei Kempen,
29. August 1900.

In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 5 die Firma „Franz Carl Kiwitz" mit dem Sitze in Kempen und als deren Inhaber der Zigarrenfabrikant Franz Kiwitz eingetragen.

Kempen (Rh.), 24. Aug. 1900.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister wurde heute unter Nr. 6 die Firma „Jacob Roosen" mit dem Sitze in Kempen eingetragen.

Der Firmeninhaber Jacob Roosen zu Kempen betreibt Speditions- und Fuhrgeschäft.

Kempen (Rhein), 24. Aug. 1900.

Königliches Amtsgericht.

Ein gutes mittelgroßes

Haus

nebst Garten in einem Dorfe der in der Nähe Krefelds zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 4305

Von einer kleinen stillen Familie wird per Martini eine

Wohnung

von 3 Zimmern u. Speicherzimmer **zu miethen gesucht.**

Näheres Breitestraße 43.

I. Etage, 4 Zimmer und 1 Spchz. mit allen Bequemlichkeit in der Nähe des Stadtgart. an rub. Leute Mart. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 4217

Färber-lehrlinge

gesucht Uerdingerstr. 115.

Bäcker-Lehrling gesucht.

4197 St. Antoniastraße 229.

Arbeits-Lampen

für Haus- u. Fabrikbedarf in nur **solider Ausführung** empfiehlt billigst

Friedr. Knaab

Rheinstraße 121
und Neußerstraße 48.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, Maggi's Bouillon-Kapseln Maggi's Gluten-Kakao, bei

H. J. Schümers in Hüls,
Ecke Markt.

Ein **älteres,** in der Küche und Hausarbeit erfahrenes selbstständiges

Mädchen

und ein junges

Zweitmädchen

zu Oktober in herrschaftlichem Hause gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes. 4226

Taillen-Arbeiterinnen gesucht.

Für mein Kostum-Atelier suche ich per 15. September oder 1. Oktober einige perfekte

Taillen-Arbeiterinnen

gegen gutes Salair bei dauernder Stellung. 4309

C. H. Jötten,
Mülheim (Ruhr), Rathhausmarkt.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, kath., welche schon ½ Jahr in einem Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft als Lehrmädchen thätig war,

Lehrstelle

in ähnlichem Geschäft in hiesiger Umgebung. 4292

Zu erfragen **Dülken,** Postfir. 2.

Nur an Private!

Gebrannten Kaffee

von reinem sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.

P. Buffen,
Kaffeerösterei in Erkelenz.

PATENT-BUREAU

und technisches

Ed. Brandt & Brether & Co. Ingenieure

BERLIN SW. 68, Friedrich-Str. 231
HAMBURG, Dreienbrink 13
DRESDEN, Wiener Platz 7

Rat und Auskunft kostenlos.

Solider junger **Mann,** kath., **sucht Stelle** als **Verwalter** od. einen **Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werd. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 4306

Reisegewandter

Kaufmann

der bei den Samt- u. Seidenwaarenfabrikanten Krefelds und Umgegend sowie Langenbergs ꝛc. vorzüglich eingeführt ist, wünscht für einige Tage in der Woche für ein hiesiges Geschäft die **Kundschaft zu besuchen.**

Offerten unter L. S. 4236 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Erlernung der **Grob- und Feinbäckerei** ein braver

Junge

gesucht. 4246

Hugo Bruckhausen,
St. Tönis.

Für ein junges Mädchen Stelle gesucht in einer kleinen Haushaltung.

Näheres Oberstraße 105, II.

Katholisches Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft sucht ein braves katholisches

Lehrmädchen

mit guten Zeugn. Off. u. R. D. 4308 an die Geschäftsst. d. Bl. Kost und Logis im Hause.

Prima schwere

hochtragende Kühe und Rinder,

holländischer Abstammung, hat abzugeben 3415

Theod. Steinacker
in **Latum** bei Lank.

Billig zu verkaufen:

1 Balkenwaage

mit kupfernen Schalen und Gewicht, 1 Scheibekrone, 1 Haspel, 2 Lizendreher und 3 Musterbücher (Krawatten- und Damastmuster. Schwertstraße 101, I.

Dr. med. J. Strauss,
prakt. Arzt ꝛc.
Spezial-Arzt für Kinder,
Südwall 55.
8—10, 2½—5 Uhr. 9997
Telephon Nr. 1864.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Schroers,
Tannenstraße 101.

Luftkurort Rideggen.

Schönster Punkt des Rurthales und Eifel **Hotel Heiliger.**

Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 6401

Köln Rhein.

Fränkischer Hof.

32/36 Komödienstr. 32/36.

Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.** Spez.-Ausch. **Würzburg. Hofbräu.** Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an. **Tarif** in jedem Zimmer.

Ausstellungsräume.
L. J. Brems. 6361

Südhausen's

Anstands- und Tanz-Institut

für höhere Stände,

Köln,
Hansa-Ring 34.

Meine diesjährigen **Privat- u. Familien-Kurse** in **Krefeld** für die Angehörigen der **ersten Gesellschaftskreise,** zu welchen schon viele Anmeldung. erfolgten, beginnen im September in der **Königsburg.** Weitere Anmeldungen bitte gefl. baldigst in der **Königsburg** an Herrn **Rich. Lageise** oder schriftlich direkt an mich nach **Köln** gelangen zu lassen. 4223

Königr. Sachsen

Technikum Hainichen

Höh. u. mittl. Fachsch. f. Maschb. u. Elektrotechn. Ingenieure, Techniker, 4 und Werkmeist. Sem. Kraftl. Ober-aufsicht.

Direktor E. Seltz.

Pianino

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Maschinen-Meister,

an Steindruck-Schnellpresse erfahren, für **sofort gesucht.** Es werden nur tüchtige Kräfte berücksichtigt.

Offerten mit Zeugnißabschriften besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter C. F. 4283.

In bürgerl. Haushalt p. 10. Okt. **Dienstmädchen** gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Bl. 4297

Ein alleinsteh. kath. Wittwer, in den 50er Jahren, **sucht** für bald zur Führung seiner bürgerlichen Haushaltung eine

brave Person.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. A. B. 4273 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei.

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Rymwegen und Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Mäncker.**

---

10 bis 30 % Rabatt

gewähre ich bis zu meinem Anfang September stattfindenden Umzuge auf alle

Galanterie- u. Spielwaaren.

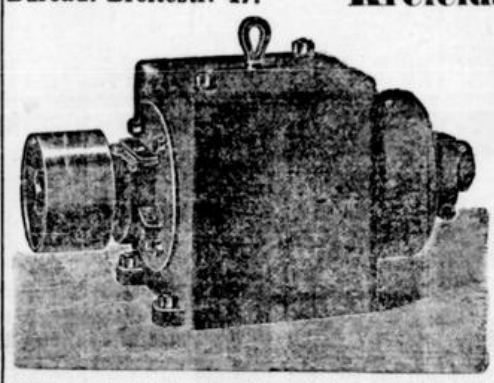
Edm. Seidel,

Hochstr. 129 u. 131, an der Rheinstr.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Haider & Co.,

Bureau: Breitestr. 47. **Krefeld.** **Telephon Nr. 1107**



Abtheilung für Starkstrom:

Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.

Spezialität:

Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.

Abtheilung für Schwachstrom:

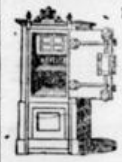
Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.

Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.

Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**

Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Geldschränke,



neu und gebraucht, verkaufe wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

zu jedem annehmbaren Preis.

H. F. Peltz, Düsseldorf,
9793 **Kasernenstraße 5** und **Wallstraße 35.**

Das schönste



ist bei mir zu kaufen.

Praktische Neuheiten. 3873

F. Knaab, Rheinstraße.

Haltbarer und wohlschmeckender

Kräuteressig.

Prima Weinessig. Prima Essigsprit.

Heinrich Kucks,
Essigsprit und Weinessigfabrik,
Kronprinzenstraße 22. 3966

Heute Mittwoch, den 29. August cr., Abends zwischen 6½ und 8 Uhr
bei günstigem Wetter

Konzertmusik der städt. Kapelle
auf dem Westwall in der Nähe des Museums.

Krefeld, den 29. August 1900.

Der Oberbürgermeister.



Vorläufige Anzeige!

Stadthalle.

Von **Sonntag,** den **2. Sept.** ab:

Gastspiel des

Theater Job-Stadtfeld
Original
Kölner Volksbühne.
Neues Repertoir.

Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel.

Von der Reise zurück.

Dr. Neuenborn

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,

Krefeld, Schwertstraße 139,
Telephon 1072. 4294

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" **in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**